

KATE  
MORAN

NIELS  
SCHNEIDER

NICOLAS  
MAURY

ÉRIC  
CANTONA

FABIENNE  
BABE

ALAIN FABIEN  
DELON

JULIE  
BRÉMOND

SOWIE BÉATRICE  
DALLE

# BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT

EIN FILM VON  
YANN GONZALEZ

MIT DER MUSIK VON **M83**

**BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT**

(LES RENCONTRES D'APRÈS MINUIT)

ein Film von Yann Gonzalez

FR 2013, 93 Minuten, französische OF mit deutschen UT

**KINOSTART: 10. JULI 2014**

---

Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin  
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99  
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de



## SYNOPSIS

Das junge Paar Ali (Kate Moran) und Matthias (Niels Schneider) lädt um Mitternacht Fremde zu einer erotischen Party ein. Ihr lüsternes Dienstmädchen Udo (Nicolas Maury) serviert Whiskey und Poppers, eine Jukebox spielt die passende Musik zur Stimmung der Gäste. Nach und nach erscheinen: die unersättliche „Schlampe“ (Julie Brémond), der überdurchschnittlich ausgestattete „Hengst“ (Eric Cantona), der von

zuhause ausgerissene „Teenager“ (Alain-Fabien Delon) und der unnahbare „Star“ (Fabienne Babe).

Um sich kennen zu lernen, erzählen die Gäste aus ihrem Leben, von ihren Träumen und Sehnsüchten. Eine große Traurigkeit beginnt von allen Besitz zu ergreifen, wird aber schließlich in einer zärtlichen Orgie überwunden. Dann taucht ein letzter, unerwarteter Gast auf ...

## PRESSENOTIZ

Yann Gonzalez, der neue Regiestar des französischen Kinos, hat in seinem Debüt eine sinnlich-surrealistische Fantasie inszeniert, die – wie ihre Figuren – ganz der Nacht gehört. Zusammengehalten wird diese elegant gefilmte, ganz aus dem Realismus herausgehobene Party durch ein fantastisches Schauspielensemble, zu dem in einer Nebenhandlung auch noch die legendäre Béatrice Dalle hinzustößt, sowie durch den Soundtrack der nach Daft Punk wohl einflussreichsten französischen Elektroband M83, die zuvor den Soundtrack zum Sci-Fi-Blockbuster OBLIVION komponiert hat.

Uraufgeführt in der Semaine de la Critique beim Internationalen Filmfestival Cannes 2013, wurde BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT bisher u.a. mit dem Hauptpreis des Internationalen Filmfestivals von Athen sowie des Internationalen Filmfestivals von Mailand ausgezeichnet und in Sitges für den New Visions Award nominiert.



## PRESSESTIMMEN

„Wie DER FRÜHSTÜCKSKLUB in einem Remix von Jean Cocteau, Paul Morrissey, Dario Argento und Peter Greenaway!“  
(Hollywood Reporter)

„Eine grandiose Orgie der Kunst!“ (Premiere)

„Transgender und orgiastisch!“ (Les Inrocks)

„Eine Glitzerkugel aus Träumen und hemmungsloser Poesie!“ (Le Monde)

„Delirierend theatralisch, schamlos cinephil, unverfroren provokant – Yann Gonzalez' Debüt spielt in einer Klasse für sich!“  
(Film Comment)

## INTERVIEW

Ihr Debütspielfilm schließt unmittelbar an Ihre Kurzfilme an, obwohl die ihrerseits nicht als Vorstufen zu einem Langspielfilm gedacht waren.

Die Kurzfilme habe ich immer als eigenständige Werke gesehen, nicht als „Visitenkarten“. Mit jedem einzelnen habe ich eine neue formale Herausforderung gesucht – lange Einstellungen in *BY THE KISS* (2006), Montage in *ENTRACTE* (2007) –, nicht zuletzt, um meine „Werkzeugkiste“ zu erweitern. Damals dachte ich noch nicht daran, einen Langspielfilm zu machen, das kam erst nach meinem vierten Kurzfilm, *LES ASTRES NOIRES* (2009). Heute glaube ich schon, dass all diese Filme ein Ensemble bilden, eine kleine Gemeinschaft. Und darum geht es ja auch in *BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT* – eine emotionale Gemeinschaft, die Utopie einer Gemeinschaft.

*BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT* erinnert auf merkwürdige Art und Weise an die *ROCKY HORROR PICTURE SHOW*, ein großes Haus, in dem lauter schillernde Figuren die Nacht miteinander verbringen und auf ihrem ausschweifenden Trip etwas über sich lernen ...

Ich mag diesen Film sehr, und ich erinnere mich an die schönen bittersüßen Gefühle, die ich am Ende hatte. Ich würde allerdings sagen, dass *BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT* mehr von John Hughes' *THE BREAKFAST CLUB* (1985) inspiriert ist, einem klassischen Teeniefilm, den ich mir noch mal angesehen habe, als ich das Drehbuch schrieb. Darin sind ein paar stereotyp gezeichnete Highschool-Schüler dazu gezwungen, einen ganzen Nachmittag miteinander zu verbringen, und sie verlieren in dieser Zeit mehr und mehr die Klischeehaltungen, hinter denen sie sich verstecken. Übernommen daraus habe ich die enge Einheit von Zeit und Raum und das Leitthema der Freundschaft, das für mich sehr wichtig ist. Ganz allgemein ist *BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT* eine Collage verschiedener Filmbezüge – tief vergrabenen Erinnerungen eines Kinogängers –, die unbewusst während der Arbeit an dem Film an die Oberfläche kamen und manchmal auch ganz plakativ gestohlen wurden, wie z.B. die Eröffnungsszene von Ali und dem Motorradfahrer (aus Alain Robbe-Grillet's *DIE SCHÖNE GEFAN-*

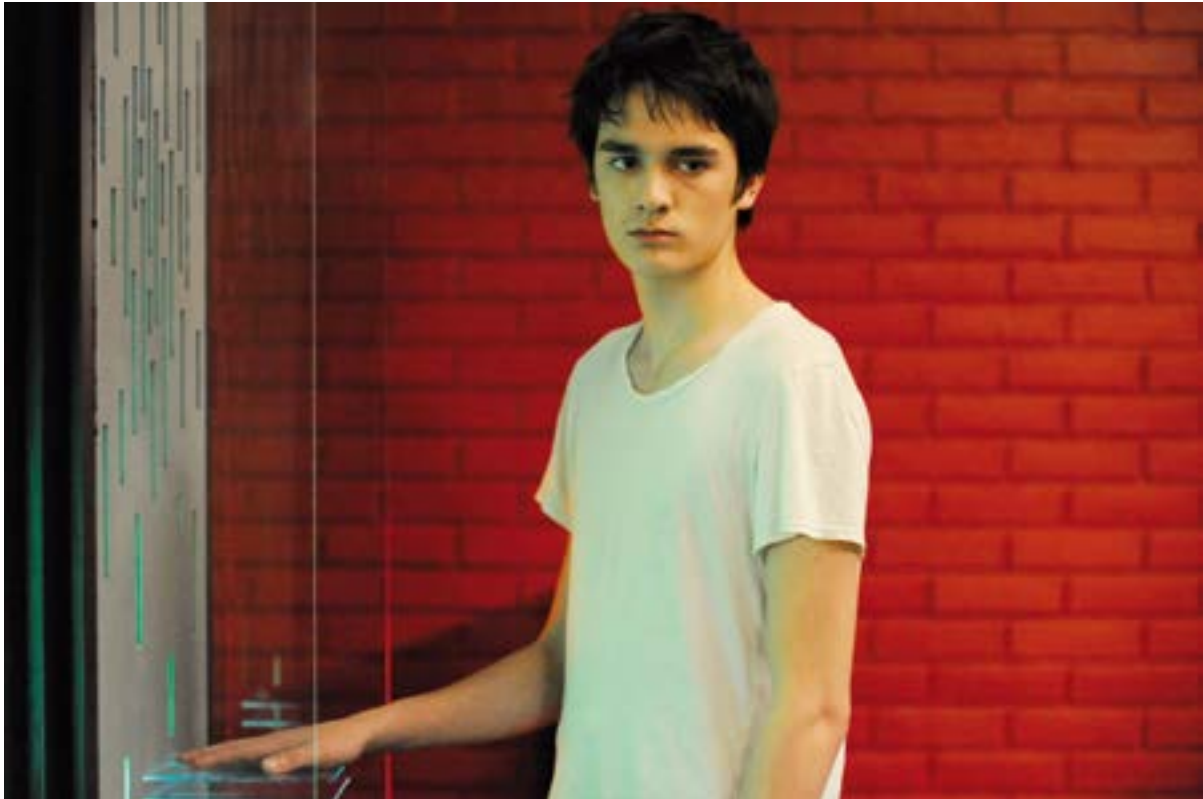
*GENE* von 1983). Ein Film ist ja immer eine Reflexion der Einflüsse auf den Filmemacher zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Die Struktur des Films folgt einem klassischen Prinzip aus dem Theater (Einheit von Ort und Zeit), das wird aber auf verschiedene Umwege geleitet, es gibt Träume, Erinnerungen und diverse Erzählungen der Figuren.

Ich war in den letzten Jahren hauptsächlich im Theater unterwegs, meine Erlebnisse dort waren stark und emotional und ich habe dort einige Schauspieler entdeckt. Ich liebe die Idee, mich auf nur einen Raum als Filmset zu begrenzen und ihn dann durch Bewegung, Musik und Montage filmisch aufzulösen. Da ich wusste, dass es nicht ganz einfach werden würde, *BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT* zu finanzieren, wollte ich bewusst etwas sehr Einfaches schreiben, das nicht sehr aufwändig wäre, das an einem einzelnen Ort spielen würde und das mit Menschen zu realisieren wäre, die ich mag und mit denen ich gerne zusammenarbeiten wollte. Für mich ist ein Film vor allem ein Zusammenspiel von Gesichtern, Stimmen und Farben. Konkret habe ich ihn für Kate Moran und Julie Brémond geschrieben, die in meinem Kurzfilm *LAND OF MY DREAMS* (2012) die Hauptrolle spielten. Dann passierten während des Schreibens einige Aha-Erlebnisse, Träume und Fantasien wurden Teil der Geschichte und alles entwickelte sich in eine viel wildere Richtung als zunächst geplant.

Kate Moran kann man wohl als ihre Muse bezeichnen, sie ist seit den ersten Filmen mit dabei, wohingegen Julie Brémond erst kurz in *JE VOUS HAIS PETITES FILLES* (2008) auftauchte und seitdem in Ihren Filmen immer mehr Präsenz bekommt ...

Kate und Julie sind totale Gegensätze. Kate ist Feuer unter Eis, sie strahlt in jedem Moment Eleganz aus, sie ist technisch sehr gut und hat eine sehr dynamische Emotionalität. Julie arbeitet instinktiver, hat Ecken und Kanten, ihre tragische, puppenhafte Schönheit berührt mich sehr. Mein erklärter Plan war es, diese beiden mir so wichtigen Schauspielerinnen mit ihren gegensätzlichen Energien in meinem ersten Spielfilm



zusammen zu bringen und gegenüber zu stellen.

Eine Besonderheit Ihrer Filme ist ihre Ökonomie und Einfachheit, die stark an B-Movies erinnern: ihr begrenzter Spielraum funktioniert wie ein Resonanzkörper für die Erschütterungen der Außenwelt.

Ja, äußere Ereignisse sollten in meinem Film wie Querschläger auf der kleinen Bühne landen, als Echo einer abgewirtschafteten Gesellschaft. Ich hatte das Gefühl, dass die Figuren Zuflucht suchten in dieser Geister-Wohnung. Sie funktioniert wie eine Insel, ein Kokon, der vor den Gräueln dieser Welt schützt, vor der schrecklichen Ordnung, die durch die beiden Polizisten verkörpert werden, die einmal plötzlich auftauchen und die Gäste belästigen. Die Gefahr war natürlich, dass der Film einen autistischen Zug bekommt, dass er sich selbst genug ist, dem seinen kleinen Innenwelt reicht, deren Aufbau nur einen bestimmten geistigen Zustand reflektiert.

Für mich war es wichtig, dass es Echos gibt, wie entfernt auch immer, die von einer Gesellschaft erzählen, z.B. wenn der Teenager (Alain Fabien Delon) seine Geschichte erzählt oder die Einsamkeit der Figuren zum Thema wird. Wir können spüren, dass das iso-

lierte Menschen sind, die vom Leben schlecht behandelt wurden. Zusammen können sie eine Familie von Nachtmenschen gründen, am Rand des Alltags, der Zeit. Ihre emotionalen Wunden heilen in und durch die Gruppe, die Gemeinschaft.

BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT enthüllt, mit seinen vielen Erzählern und der Verschränkung der Erzählungen, ein großes Interesse am detailgesättigten Geschichtenerzählen an sich, erinnert an Werke wie den „Decamerone“ oder die „Erzählungen von Canterbury“.

Das Kino erlaubt einem, heterogene Raum-Zeit-Kontinuitäten zu entwerfen und sie zu einer hybriden Collage zusammen zu montieren. Als ich das Drehbuch schrieb, war ich sehr begeistert von Mireille Havet, einer Autorin aus den 1920ern, die nur einen einzigen Roman schrieb („Carnaval“) und deren Tagebücher in den 1990ern wiederentdeckt wurden – ein monumentales Werk in fünf Einzelbänden, in dem sie ihr Leben als Cocktail-Party-Berühmtheit darstellt, bewundert von Cocteau und ausgehalten von älteren Damen, ein ganz und gar dekadentes Leben, übermütig und romantisch. Ich habe versucht, die Kraft ihrer

Sprache in meinen Film zu überführen, ihre Fähigkeit, ein Leben in farbigen und intimen Details nachzuerzählen. Mireille Havet hat noch einen anderen Roman geschrieben, der verloren gegangen ist, er hieß „Les Rencontres d’après“, ein Geisterwerk, dem ich den Titel geklaut habe. Die schönsten Bücher sind genauso wie die schönsten Filme: unsichtbar.

*Hatten Sie im Drehbuchstadium schon überlegt, mit Eric Cantona zusammen zu arbeiten?*

So früh noch nicht. Wie es der Zufall will, komme ich aus einer Fußballerfamilie. Das war zwar, ehrlich gesagt, nie mein Ding, aber vielleicht war Eric Cantona in meinem Film eine kleine Verbeugung vor dieser familiären Leidenschaft. Etwas ernsthafter beantwortet, mag ich ihn einfach als totalen Freigeist, als jemanden, der noch nicht seine Kindheit vergessen hat, der einfach Spaß haben möchte. Und ich finde seine Verspieltheit toll, das fiel mir sofort bei ihm auf. Er konnte sich jederzeit auf riskante Aufgaben einlassen, so lange sie ihm Spaß zu bereiten versprochen. Außerdem haben seine Augen etwas Melancholisches, was mich sehr berührt, und ich wusste, wenn ich das für den Film aus ihm herausholen könnte, hätte ich etwas hinbekommen. Im Film spielt er einen verhinderten Dichter, und die Ähnlichkeit zu seinem öffentlichen Image machte mir etwas Angst. Aber was ihn zu einem integralen Bestandteil des Films macht, ist natürlich seine Sanftheit.

*Und die unvergleichliche Fabienne Babe?*

Sie ist natürlich eng mit den großen Filmen meiner Jugend verbunden. Vor allem in Jean-Claude Brisseaus „Lärm und Wut“ hat sie mich stark berührt. Ich sah den Film, als ich dreizehn oder vierzehn war, und das war einer meiner ersten elektrischen Kino-Schocks, vor allem gerade ihre Ausstrahlung. Ihre bemerkenswerte Filmkarriere ist voller Meilensteine von Regisseuren, die ich sehr bewundere: Jean-Claude Guignat, Maurice Pialat, Jerzy Skolimowski, Paul Vecchiali. Ich wollte sie einfach wiedersehen, sie so inszenieren, damit man ihre glühende Hitze wieder auf der Leinwand bewundern könnte.

*Alain Fabien Delon hat auch so eine verwirrende, vielschichtige Ausstrahlung ...*

Ich habe ihn entdeckt, als er in einem Interview über die Beziehung zu seinem Vater erzählt hat. Da war etwas in seiner Hypersensitivität, das mich sehr berührt hat – eine Mischung aus Aggression – man merkt, dass da eine große Wut in ihm arbeitet – und etwas ganz Sanftem, in seinen Augen und in seiner Stimme. Das kam der Figur des Teenagers sehr nah, diese Ausstrahlung eines streunenden Hundes, auf der Suche nach einer Familie, die ihn aufnimmt...

*Der lyrische Ton, den man auch aus Ihren anderen Filmen kennt, wird durch eine neue Art von Humor geschärft, durch die Dialoge, vor allem aber durch den außergewöhnlichen Nicolas Maury.*

Den ersten Teil des Films wollte ich sehr leicht haben, wie ein Tischtennispiel oder eine Screwball-Comedy. Nicolas kann unglaublich witzig sein, er hat ein Gespür für Humor, der mit Traurigkeit vermischt ist. Er ist ein wenig, aber unwiderstehlich, neurotisch. Seine Figur, Udo, hat die gleiche Rolle wie der Diener in den Stücken von Molière – er ist eine sensible, genderambivalente, dekadente Version davon. Nicolas war der Einzige, der die Rolle so subtil spielen und im Bruchteil einer Sekunde ins Tragische wechseln konnte. Ich mag Figuren, die ein bisschen lächerlich sind, auf der Grenze zum Grotesken, wie auch die Figur von Béatrice Dalle. Außerdem glaube ich fest an die tragische Kraft des Humors – das Drama und der Tod von Figuren werden umso spürbarer, je lebendiger und glücklicher man sie zuvor gesehen hat. Und diese Lebendigkeit erzählt man am besten durch Witz. Außerdem haben diese Figuren alle keine Angst davor, sich selbst zu ironisieren – wohingegen der Film an sich niemals ironisch ist.

*Es gibt durchgehend bestimmt Genre-Spielformen, auch durchaus, wie gesagt, B-Movie-Anleihen wie die Augenklappe von Matthias oder Béatrice Dalles Peitsche und Pelzumhang, die direkt aus „Ilsa, die Tigerin“ stammen könnten ...*

Genau. Damit bin ich aufgewachsen, Fantasy- und Horror-Filme, von Brian de Palma und Dario Argento und noch viel obskureren Vertretern. Diese Art des Filmmachens, oft ohne großes Budget, kann dich dazu bringen, in quasi Nichts etwas zu sehen: im Schatten, im Wind, durch etwas außerhalb der Leinwand. Oft sind das Filme, die missglückt sind, langweilig – aber



plötzlich passiert da etwas, was einen umhaut. Kurz, die ganze VHS-Kultur meiner Generation. Ich habe meine Kindheit damit verbracht, der Fluch der Videotheken zu sein, Entdeckungen zu machen wie die Mario-Bava- oder die Jean-Rollin-Filme, die alle für mich existenziell wichtig sind. Ohne diese Filme würde ich heute selbst keine machen, ohne die Mad-Movies-Hefte oder die Zombie-Filme. Und es war mir absolut wichtig, das alles nicht für BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT aufzugeben. Deshalb also die Szene mit Béatrice Dalle, die wahrscheinlich einer Z-Movie-Szene am nächsten kommt...

Viele ästhetische Aspekte, vor allem im Sound, haben Bezüge zu den 1980ern, einer Dekade, die viele spezifische Bilder von der Zukunft entworfen hat, die heute so überholt wie nostalgisch erscheinen ...

Ich habe mir aus den 1980ern heraus meine Zukunft vorgestellt. Ich arbeite noch mit meinen Fantasien von damals, was aus mir einmal werden würde. Heute ist das natürlich eine nostalgische Idee. Was den ästhetischen Zugang zu BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT angeht, könnte man also sagen, dass es eine Geschichte aus den 1980ern ist, erzählt im Futur II.

Das ist eine Zeit, aus der auch Ihre Musik viele Inspirationen zu schöpfen scheint.

Musik ist immer ein organischer Teil meiner Filme. Viele meiner Kurzfilme sind von einem Song inspiriert, von den Gefühlen, die mit ihm verbunden sind und den Bildern, die ich beim Hören assoziiere. Bei diesem Film war es anders: ich habe beim Schreiben kaum Musik gehört, mich eher mit den Dialogen beschäftigt, mit ihrer Musikalität. Dieses Mal kam die Musik später dazu. Sie wurde gemacht, als die Dreharbeiten schon vorbei waren. Ich hatte allerdings wieder großen Spaß dabei, verschiedene Genres zu mischen, 1970er-Krautrock (die etwas kitschige Flöte der Band Jane hat die Titelmelodie inspiriert) und die elektronischen Experimente von Francois de Roubaix etwa. Die Kompositionen von M83 verbinden die disparatesten musikalischen Elemente, was man nur akzeptieren kann, weil die Verbindung einer emotionalen Logik folgt und auf dem Vertrauen, das man in sie setzt. Ein paar Monate lang war der Arbeitstitel des Films „Juke-Box“ – wegen des Geräts im Film, das die Gefühle der Figuren lesen



kann und dazu eine Klangfarbe fabriziert, Aspekte innerer Welten nach außen verströmt.

Was man in den kühlen Schichten der elektronischen Musik verspürt, ist etwas Ähnliches, was auch in den Farben des Films, in der Klanglichkeit der Dialoge und den Kompositionen Ihres Bruders Anthony von der Band M83 zu liegen scheint, eine intensive Empfindung, die ganz typisch ist für Ihre Filme: wie geschmolzene Lava unter einer Eisschicht ...

Mein Bruder und ich haben früher immer „Captain Harlock“ gesehen, eine Animations-Serie von Leiji Matsumoto. Dieser melancholische, düstere und tragische Held hat einen großen Eindruck auf uns gemacht. Es geht in der Serie vor allem um die Idee einer wiederhergestellten Familie, im Bild einer durch schlaksige, melancholische Frauen zusammengehaltenen Piratenschiff-Crew. Das ist wunderbar und zum Sterben schön. Daher rührt die Figur von Niels Schneider, mit der Augenklappe. Aber auch der Soundtrack mit

seinen insistierenden herzergreifenden Elektrothemen ist in unseren Film eingeflossen.

Niels Schneider, der junge Schauspieler, der den Matthias spielt, hat tatsächlich etwas von einem Captain Harlock, das weit über die Augenklappe und die Frisur hinausgeht – seine verschlossene Natur, seine ungreifbare Distanziertheit, die eine brodelnde innere Welt mit schrecklichen Elementen vor der Außenwelt verschließt.

Bevor ich Niels kennen gelernt habe, dachte ich bei ihm eher an einen Engel – wegen der Filme von Xavier Dolan natürlich. Ich war unschlüssig, ob er meine Erwartungen erfüllen könnte. Bei den Castings aber fiel mir sofort auf, dass er eigentlich ein sehr emotionaler, intensiver Schauspieler ist – ich habe viele Darsteller für die Rolle des Matthias gecastet, aber nur er war in der Lage, mich zu Tränen zu rühren. Während des Drehs haben wir daran gearbeitet, seine Figur nicht zu ernst werden zu lassen, zu betreffen, eine Erhabenheit in ihrer Verdüsterung zu installieren.

Die Sexualität wird in Ihrem Film ziemlich unverblümt ausgespielt – sowohl in den Bildern wie auch in den Dialogen.

Es war mir sehr wichtig, dass alle Figuren sehr vielfältige sexuelle Wesen sind, polymorph und über geschlechtliche Identitäten erhaben, von ihrer Sexualität nicht definiert. Sie sollten jederzeit offen sein für alle möglichen Erfahrungen. Es ist wirklich ein ganz pansexueller und durchlässiger Film! Alles kommuniziert miteinander, ganz unabhängig vom Geschlecht. Sex auf der Leinwand zu inszenieren, ist immer schwierig – plötzlich passiert da etwas sehr Organisches und Krudes. Und wenn dann noch dieses lächerliche, nicht unbedingt hübsche Organ des menschlichen Körpers erscheint – wie kann daraus etwas Poetisches, Lyrisches erwachsen? Ein Exzess der Realität, aus dem etwas ganz Fantastisches entstehen kann.

Die Effekte, die im Film verwendet werden, tragen noch die künstlerische Reinheit ihrer Anfänge in sich: gemalte Kulisse, Doppelbelichtungen, Irisblenden, verschiedene Schichten und Entdeckungen ...

Für mich hat das nichts mit Schummeln zu tun, wenn man Film-Spezialeffekte ernst nimmt. Ich glaube sogar, dass die digitalenziale Effekte mittlerweile bewirkt haben, dass man garnichts mehr in Filmen glaubt,

weil der Glauben an etwas gar nicht mehr nötig ist, keinerlei Überzeugungsanstrengungen mehr unterommen werden müssen. Alles ist gleich glaubwürdig, und wenn alles glaubwürdig sein kann, glaubt man am Ende gar nichts mehr. Da wir auf 35mm gedreht haben, mussten wir vor dem Drehen die Effekte festlegen, nicht erst im Postproduktionsprozess. Und weil wir so früh über sie nachdenken mussten, haben wir sehr viel Sorgfalt und Enthusiasmus in sie investiert. Sie haben eine vitale Bedeutung bekommen, da wir gar nicht so genau wussten, wie sie am Ende wirken würden. Ich mag die Idee der chemischen Reaktion, in jeder Bedeutung des Begriffs, wenn man mit 35mm arbeitet. Ich bin einfach sehr in seine Textur verliebt, mehr als in den sauberen, klaren Look des Digitalen – auch wenn ich das nicht rundweg ablehne, gar nicht, es hat wunderbare Dinge hervorgebracht, wie SPEED RACER von den Wachowskis zum Beispiel.

In BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT gehen die Figuren wie in Hollywoodfilmen auseinander – sie haben etwas über die anderen und über das Leben gelernt. Am Ende sogar eine Familie gefunden ...

Diese Nacht, um die es geht, hat allen dabei geholfen, die inneren Dämonen und Neurosen kennen zu lernen und zu akzeptieren. Wie in einem klassischen Hollywoodfilm, klar, am Ende der Abenteuer und Konflikte, wenn die Figuren endlich zu ihren Gefühlen stehen. Um von diesen Momente glaubwürdig zu erzählen, mache ich Filme.

*(Interview: Mathieu Macheret)*



YANN GONZALEZ



## BIOGRAFIEN

### YANN GONZALEZ

Geboren 1977 in Nizza. Zunächst Journalist, seit 2006 Filmemacher. Diverse Zusammenarbeiten mit seinem Bruder Anthony Gonzalez und dessen Band „M83“.

### FILME

- 2006** BY THE KISS. Kurzfilm (5 Min.), 35mm, mit Kate Moran. Festivals: Cannes (Quinzaine des Réalisateurs), Grenoble, Nizza, Aix-en-Provence, Sarajevo, Warschau, Gand, Leeds, Berlin (Interfilm), Montréal, Paris (Nemo), Umea, Sevilla u.a. Preise : UIP Award Bester Europäischer Kurzfilm, Vila do Conde 2006. Nominiert für den Europäischen Filmpreis.
- 2007** ENTRACTE. Kurzfilm (15 Min.), 35mm, mit Kate Moran, Salvatore Viviano, Pierre-Vincent Chapus. Festivals: Cannes (Quinzaine des Réalisateurs), Grenoble, Clermont-Ferrand, Belfort, Brest, Winterthur, Vila do Conde, Lissabon (Queer Lisboa), FIFCA, Tübingen, Cinéma-thèque Paris u.a. Preise : Bester Französischer Kurzfilm, Belfort. CNC Prize.
- 2008** JE VOUS HAIS PETITES FILLES. Mittellanger Film (48 Min.), 35mm, mit Kate Moran, Pierre-Vincent Chapus, Salvatore Viviano, Eva Ionesco, Marie France. Festivals: Cannes (Quinzaine), Clermont-Ferrand, Brive, Vila do Conde, Montréal, Paris Gay & Lesbian Film Festival. Cinéma-thèque Paris, u.a. Preise : Jury Spezialpreis, Festival Silhouette, Jugendpreis, Brive. CNC Prize.
- 2009** LES ASTRES NOIRS. Kurzfilm (15 Min.), 35mm, mit Julien Doré und Julie Brémond. Festivals: Cannes (Semaine de la Critique), Nizza, Pantin, Winterthur, Vila do Conde u.a. Preise : Ausstattungspreis, Lutins du court-métrage, CNC Prize.
- 2012** WIR WERDEN NIE MEHR ALLEIN SEIN (NOUS NE SERONS PLUS JAMAIS SEULS). Kurzfilm (10 Min.), Super8. Festivals: Pantin, Locarno, London (BFI), Paris (Silhouette), Montréal, Abu Dhabi, Aix-en-Provence, Nizza, Leuven, Braunschweig, Clermont-Ferrand, Sat. Petersburg, Vila do Conde, Chicago u.a.
- 2012** LAND MEINER TRÄUME (LAND OF MY DREAMS). Kurzfilm (20 Min.), Frankreich/ Portugal, mit Julie Brémond und Paula Guedes. Festivals: Vila do Conde, Locarno, Mecal, Winterthur, Pantin, Montréal u.a.
- 2013** BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT

### KATE MORAN (Ali)

Studium an der Kunsthochschule der New York University. Theater in den USA u.a. in den Ensembles von Michael Counts und Bob McGrath, seit 2002 vor allem bei Pascal Rambert. Außerdem Zusammenarbeit mit Jan Fabre, Yves-Noel Genod, Robert Wilson und Philip Glass (Welttournee EINSTEIN ON THE BEACH).

2005 zwei Songs auf dem M83-Album BEFORE THE DAWN HEALS US. 2006 erste Zusammenarbeit mit Yann Gonzalez (Kurzfilm BY THE KISS). Seitdem mehrere Kurzfilme (ENTRACTE, JE VOUS HAIS PETITES FILLES) und der Langfilm BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT. Seit 2004 auch Auftritte in Kurzfilmen von Pascal Rambert.

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2006** BY THE KISS (Yann Gonzalez)
- 2007** ENTRACTE (Yann Gonzalez)
- 2007** NOISE (Olivier Assayas)
- 2007** NES EN 68 (Ducastel / Martineau)
- 2008** JE VOUS HAIS PETITES FILLES (Yann Gonzalez)
- 2010** SARAHS SCHLÜSSEL (Gilles Pacquet-Brenner)
- 2010** MANN IM BAD (Christophe Honoré)
- 2011** DIE LIEBENDEN – VON DER LAST, GLÜCKLICH ZU SEIN (Christoph Honoré)
- 2012** GOLTZIUS AND THE PELICAN COMPANY (Peter Greenaway)
- 2013** BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT

## **NIELS SCHNEIDER** (Matthias)

1987 in Paris geboren. Begann seine Filmkarriere 2007 in Québec mit einer Nebenrolle in TOUT EST PARFAIT von Yves Christian Fournier. Er fiel dem jungen Regisseur Xavier Dolan auf, der ihn in seinen ersten beiden Filmen besetzte: I KILLED MY MOTHER und HERZENSBRECHER. 2011 Umzug nach Frankreich, seitdem Hauptrollen in Kinofilmen und am Theater.

## **FILMOGRAFIE** (Auswahl)

- 2007 TOUT EST PARFAIT (Yves Christian Fournier)
- 2007 LE GOUT DU NEANT (Pascal Robitaille)
- 2009 I KILLED MY MOTHER (Xavier Dolan)
- 2010 HERZENSBRECHER (Xavier Dolan)
- 2010 2 FROGS DANS L'OUEST (Dany Papineau)
- 2011 ATOMIC AGE (Helena Klotz)
- 2011 CHAOS (Etienne Faure)
- 2013 BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT
- 2014 GEMMA BOVERY (Anne Fontaine)

## **NICOLAS MAURY** (Udo)

Schauspielstudium in Bordeaux, ab 2001 am Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique in Paris. Freie Theaterarbeit, u.a. mit den Regisseuren Robert Cantarella, Florence Giorgetti, der Sängerin Camille. Eigene Stücke und Inszenierungen, zusammen mit Noelle Renaude. Mehrere Auftritte beim Theaterfestival in Avignon. Mitwirkung an diversen Spielfilmen. 2011 Buch & Regie für/bi dem mittellangen Spielfilm VIRGINIE OU LA CAPITALE.

## **FILMOGRAFIE** (Auswahl)

- 2005 UNRUHESTIFTER (Philippe Garrel)
- 2007 HEARTBEAT DETECTOR (Nicolas Klotz)
- 2007 FAUT QUE CA DANSE ! (Noémie Lvovsky)
- 2009 JUNGS BLEIBEN JUNGS (Riad Sattouf)
- 2010 BELLE EPINE (Rebecca Zlotowski)
- 2011 I'M NOT A F\*\*KING PRINCESS (Eva Ionesco)
- 2011 LET MY PEOPLE GO (Mikael Buch)
- 2012 JE NE SUIS PAS MORT (Mehdi Ben Attia)
- 2013 EIN SCHLOSS IN ITALIEN (Valéria Bruni-Tedeschi)
- 2013 BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT

## **ERIC CANTONA** (Der Hengst)

1966 in Marseille geboren. Nach einer steilen Profifußballer-Karriere (zunächst bei Auxerre, dann Olympique Marseille, Montpellier, Leeds und Manchester United, in der französischen Nationalmannschaft; 2005 Wahl zum „besten Premiere-League-Spieler aller Zeiten“) ist Cantona seit dem Ende seiner Sportlaufbahn 1997 als Film- und Theaterschauspieler aktiv, nachdem er 1995 bereits in DAS GLÜCK LIEGT IN DER WIESE zu sehen war. 2009 brachte er Ken Loach auf die Idee, LOOKING FOR ERIC zu drehen, in dem Cantona sich selbst spielt.

## **FILMOGRAFIE** (Auswahl)

- 1995 DAS GLÜCK LIEGT IN DER WIESE (Etienne Chatiliez)
- 1998 ELIZABETH (Shekhar Kapur)
- 1999 EIN SOMMER AUF DEM LANDE (Jean Becker)
- 2003 DIE AUTOSCHLÜSSEL (Laurent Baffie)
- 2007 LE DEUXIEME SOUFFLE (Alain Corneau)
- 2009 LOOKING FOR ERIC (Ken Loach)
- 2011 SWITCH – EIN MÖRDERISCHER TAUSCH (Frédéric Schoendoerffer)
- 2013 BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT
- 2014 THE SALVATION (Kristian Levring)

## **FABIENNE BABE** (Der Star)

1962 in Paris geboren, Kindheit in Paris und Lybien. Erster Schauspielunterricht während eines USA-Aufenthalts, nach ihrer Rückkehr 1983 Zusammenarbeit mit vielen wichtigen europäischen Filmemachern. 1997 veranstaltete die Cinémathèque Française eine Retrospektive zu ihren Ehren.

## **FILMOGRAFIE** (Auswahl)

- 1985 STURMHÖHE (Jacques Rivette)
- 1988 LÄRM UND WUT (Jean-Claude Brisseau)
- 1989 ZANZIBAR (Christine Pascal)
- 1991 FERDYDUKE (Jerzy Skolimovski)
- 1992 ICH DENKE AN EUCH (Luc & Jean-Pierre Dardenne)
- 1994 FATHERLAND (Ken Loach)
- 1994 DIE ZÄRTLICHKEIT DES TIGERS (Paul Vecchiali)
- 1996 DIEBE DER NACHT (André Téchiné)
- 1996 MEIN VATER, DAS KIND (Maurice Pialat)
- 1998 ZONZON (Laurent Bouhnik)
- 1999 DIE UNZERTRENNLICHEN (Michel Couvelard)
- 2003 DIE HERZEN DER MÄNNER (Marc Esposito)
- 2009 EMMA & MARIE (Sophie Laloy)
- 2013 BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT

## **JULIE BREMOND** (Die Schlampe)

Brémond begann ihre Filmkarriere in Kurzfilmen von Yann Gonzalez. BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT ist ihr erster Langfilm. In Frankreich ist sie als Burlesque-Performerin bekannt.

## **ALAIN FABIEN DELON** (Der Teenager)

Der Sohn von Alain Delon und Rosalie van Breemen ist seit einigen Jahren als Model erfolgreich. In BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT ist er zum ersten Mal in einem Film zu sehen.

## **BEATRICE DALLE** (Die Kommissarin)

Geboren 1964 in Brest. 1985 auf der Grundlage eines Reportagefotos (über die Pariser Punk-Szene) für Jean-Jacques Beineix' Film BETTY BLUE – 37,2 GRAD AM MORGEN engagiert, durch den sie zum Star wurde (César-Nominierung). Danach diskontinuierliche Filmkarriere mit einer Reihe von prägnanten Neben- und Hauptrollen, u.a. in Filmen von Claire Denis, Michael Haneke, Christophe Honoré und Abel Ferrara.

## **FILMOGRAFIE** (Auswahl)

- 1986 BETTY BLUE – 37,2 GRAD AM MORGEN (Jean-Jacques Beineix)
- 1988 SABBA – DIE HEXE (Marco Bellocchio)
- 1989 DUNKLE LEIDENSCHAFT (Jacques Deray)
- 1990 DIE RACHE EINER FRAU (Jacques Doillon)
- 1991 NIGHT ON EARTH (Jim Jarmush)
- 1994 ICH KANN NICHT SCHLAFEN (Claire Denis)
- 1996 LOLA IM TECHNOLAND (Yolande Zauberman)
- 1997 THE BLACKOUT (Abel Ferrara)
- 2001 TROUBLE EVERY DAY (Claire Denis)
- 2002 17 MAL CECILE CASSARD (Christophe Honoré)
- 2003 WOLFZEIT (Michael Haneke)
- 2004 L'INTRUS (Claire Denis)
- 2008 DAS BÜRO GOTTES (Claire Simon)
- 2009 DOMAIN (Patric Chiha)
- 2011 UNSER PARADIES (Gael Morel)
- 2011 BYE BYE BLONDIE (Virginie Despentes)
- 2013 MEINE SCHWESTERN (Lars Kraume)
- 2013 BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT

## **M83** (Musik)

M83 ist ein 2001 in Antibes von Anthony Gonzalez und Nicolas Fromageau gegründetes Elektronik-Musik-Projekt. Bisher sind sechs Alben unter dem Bandnamen veröffentlicht worden, u.a. das für den Grammy nominierte „Hurry up, we're dreaming“ (2011). An die Veröffentlichung schloss sich eine fast ein Jahr lang dauernde Welttournee an, die Anthony Gonzalez und sein Projekt bekannt machte (Fromageau stieg nach dem zweiten Album, „Dead Cities, Red Seas & Lost Ghosts“, aus). Gonzalez zog 2009 nach Los Angeles, um dort vor allem an Filmsoundtracks zu arbeiten. 2013 entstand der M83-Soundtrack zu OBLIVION von Joseph Kosinski, der für seinen vorigen Film TRON LEGACY auf die ebenfalls aus der französischen Elektro-Szene stammenden DAFT PUNK zurückgriff.

## **DISKOGRAPHIE**

- 2002 M83
- 2003 Dead Cities, Red Seas & Lost Ghosts
- 2005 Before the Dawn Heals Us
- 2008 Saturdays = Youth
- 2011 Hurry Up, We're Dreaming
- 2013 Oblivion – Original Motion Picture Soundtrack
- 2013 YOU & THE NIGHT – Original Motion Picture Soundtrack



# BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT

---

## BEGEGNUNGEN NACH MITTERNACHT (LES RENCONTRES D'APRÈS MINUIT)

ein Film von Yann Gonzalez  
FR 2013, 93 Minuten, französische OF mit deutschen UT

Kinostart: 10. Juli 2014

### Besetzung

Ali .....	Kate Moran
Matthias .....	Niels Schneider
Udo .....	Nicolas Maury
Die Schlampe .....	Julie Brémond
Der Hengst .....	Eric Cantona
Der Teenager .....	Alain-Fabien Delon
Der Star .....	Fabienne Babe
Die Kommissarin .....	Béatrice Dalle
Der Oberinspektor .....	Jean-Christophe Bouvet
Der stellvertretende Inspektor .....	Pierre-Vincent Chapus
Polizist .....	Dominique Bettenfeld

### Crew

Regie und Buch .....	Yann Gonzalez
Kamera .....	Simon Beaufils
Montage .....	Raphaël Lefèvre
Szenenbild .....	Sidney Dubois
Kostümbild .....	Justine Pearce
Ton .....	Jean-Barthélémy Velay Damien Boitel Xavier Thieulin
Musik .....	M83
Special Effects .....	Olivier Afonso
Produzentin .....	Cécile Vacheret

Ein Produktion von Sedna Films mit Garidi Films  
In Verleih der Edition Salzgeber

